

**Einleitung:** Vor 1`988 Jahren war der Einzug Jesu in Jerusalem: Palmsonntag. Jesus ist auf dem Weg nach Jerusalem, um sein Werk als Erlöser zu vollenden. Nur, das wusste damals nur ER.

Es liegt eine seltsame Mischung von Vor-Freude, Verwirrung, Verschwörung und Trauer in der Luft. Vielleicht geht es dir in diesen «Corona-Tagen» auch so? Einerseits sind wir entsetzt und verwirrt über diese plötzliche Krise. Ist es Versagen der Menschheit oder eine Verschwörung? Ist es eine Strafe Gottes, ein Zorn-Gericht, oder ein «Zeichen», das Jesus mit seiner Wiederkunft in Verbindung bringt? Oder beides? Wie wir es in Lk. 21 und Mt. 24 lesen?

Ist Jesus «auf dem Weg», um uns zum himmlischen Jerusalem zu führen? Erleben wir 2020 das letzte Ostern in dieser Welt? Erfolgt bald die Entrückung (1. Thess. Kp. 4)? Wird in 2 Monaten wieder (fast) alles beim Alten sein oder ist Corona wie ein Tsunami und verändert bleibend unsere Gesellschaft? Vieles scheint möglich. Ein Schlagwort ist «Ungewissheit». Sie prägte auch die Ereignisse vor 1`988 Jahren.

## **Die Ereignisse um und am „Palmsonntag“ und was es für uns heute bedeutet**

### **1) V. 11-27 Ein Gleichnis, welches die «Naherwartung» dämpfte**

*Lk 19,11 Als sie aber dies hörten, fuhr er fort und sagte ein Gleichnis, weil er nahe bei Jerusalem war und sie meinten, das Reich Gottes würde unverzüglich erscheinen.*

Vorausgehend geschah die Bekehrung des Zöllners Zachäus (V. 1-10). Vielleicht hat sie bei den Nachfolgern Jesu Erwartungen genährt. Würde Jesus jetzt anfangen das Land zu reformieren? Schon bei Josua hat die «Landnahme» in Jericho begonnen. Beginnt jetzt die Wiederherstellung des Reiches Gottes? Wird jetzt auf friedliche, oder wenn notwendig auf gewaltsame Art und Weise, Gottes Gerechtigkeit und die messianische Königsherrschaft herbeigeführt? Doch Jesus erzählt jetzt «nur» ein Gleichnis. Jesus dämpft die Erwartungen. Er wird nicht als König geehrt, sondern als Knecht gekreuzigt werden. Die Jünger waren biblisch (Thora) gelehrt, doch leider hatten sie sich in der Zeit vertan. Sie hatten wahre Erwartungen aber zur falschen Zeit.

Und heute? Steht die Entrückung der Gemeinde nahe bevor und damit auch eine baldige Wiederkunft Jesu? Oder sieht unser Glaubenshorizont ein ganz anderes Szenario vor? Wie kam es zu der falschen «Theologie» zur Zeit Jesu, und wie sieht es heute damit aus? Die oft «vergessene» Seite des Gleichnisses:

*Lk 19,12-15+27 ...Seine Bürger aber haßten ihn und schickten ihm eine Gesandtschaft nach und ließen sagen: Wir wollen nicht, daß dieser über uns herrsche! ...*

Mit dem Gleichnis zeigt Jesus an, dass es eine Zwischenzeit gibt in der der König abwesend sein wird. Diese Zeit ist geprägt von Menschen, die sich unterschiedlich für den abwesenden König einsetzen. Zu Beginn und am Ende des Gleichnisses sagt Jesus voraus, dass Israel ihn als König ablehnen werde. Leider ist das bis heute nicht anders. Auch Christen leiden zunehmend an Verfolgung. Noch nie wurden so viele Christen um ihres Glaubens willen umgebracht wie 2019! Bis heute wird der Christliche Glaube missachtet, ignoriert oder angegriffen. Wir erleben gerade Zeiten in denen Europa und auch die Schweiz sich in einer noch nie dagewesenen Art und Weise, sich vom Inhalt des Christlichen Glaubens entfernt hat. (Anhang «Besinnt euch») Wie sollen wir damit umgehen?

**Eph 6,11 Zieht die ganze Waffenrüstung Gottes an, damit ihr standhalten könnt gegenüber den listigen Kunstgriffen des Teufels; (grie.: methodeia /Methode)**

Dem Teufel ist ein «Kunstgriff» gelungen, indem er dem Christlichen Glauben die Grundlage der Wahrheit entzog. Wahrheit wurde zur Ansichtssache und beliebig. Hauptsache Glaube, dazu muss die Bibel nicht in allem wahr sein! Diese Ansicht ist ein listiger Kunstgriff. «Pergamus» aus Offb. 2,13 lässt grüßen.

Paulus erklärt im voran gegangenen Kp. 4,11-15, dass wir Erkenntnis über den Sohn Gottes (Jesus) gewinnen sollen. Dass wir erwachsen im Glauben sein sollen durch das permanente in Verbindung stehen mit Jesus. Dies steht im Gegensatz zu Unwissenheit, anpassen an gerade moderne Lehrmeinungen und menschlichen und schlaun «Irrtümern» (Der Text braucht hier wieder das Wort «methodeia»).

Waren es nicht die Irrtümer und Kunstgriffe (methodeia) der Menschen, welche Jesus ans Kreuz brachten? Darauf will Jesus seine Nachfolger vorbereiten.

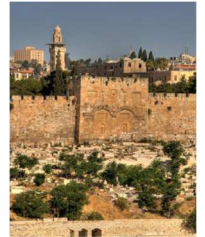
Sind wir Christen auf die Corona-Krise vorbereitet? Sind es unsere Gemeinden? Was geschieht mit unseren Gemeinden, wenn das Versammlungs-Verbot sich noch über längere Zeit erstrecken sollte? Hält uns Jesus oder eine «Methoden» zusammen? Genügen die Livestreams und online-Ersatz-Gottesdienste? Jesus bleibt, Methoden sind zeitlich und vergänglich. Was wird die Corona-Zeit aus den Gemeinden machen? Was auf Fels (Jesus, Gottes Wort) gebaut ist bleibt bestehen im Sturm (Mt. 7, 24-25).

## 2) V. 28 – 44 Jesus auf dem Weg nach Jerusalem

*Lk 19,37 Und als er sich schon dem Abhang des Ölberges näherte, fing die ganze Menge der Jünger freudig an, Gott zu loben mit lauter Stimme wegen all der Wundertaten, die sie gesehen hatten,*

*Lk 19,38 und sie sprachen: Gepriesen sei der König, der kommt im Namen des Herrn! Friede im Himmel und Ehre in der Höhe! (1) vgl. Ps 118,26*

Johannes hielt fest, dass sie, die Jünger, erst nicht verstanden, warum Jesus mit einem Esel nach Jerusalem einreiten wollte (Joh.12,16)! Jesus persönlich, organisierte den Esel und liess ihn holen. Entsprechend der Prophezeiung in Sacharja (Kp.9,9) ritt er dann auf einem jungen Esel in Jerusalem ein. Die Menschen sind begeistert, denn der Ruf seiner Wunder und seines Wirkens ging ihm voraus.



Das Goldene Tor

Wir wissen nicht, ob die Jünger es überhaupt im Freudentaumel bemerkten aber:

*Lk 19,41-44 **Jesus weint - über Jerusalem***

*Und als er näher kam und die Stadt sah, weinte er über sie*

Eine jubelnde Menge mit Palmzweigen (Joh. 12,13), und in deren Mitte der weinende Jesus. Seine Aussagen über die nahe Zukunft Jerusalems ist schockierend, doch hört jemand zu was er sagt? Auch hier blieb Jesus unverstanden. Wer lässt sich schon gerne die gute Laune verderben? Jetzt ist Corona – Krönungs-Zeit denken sie!

Auch hier lässt sich leicht eine Parallele zum Heute und der Corona-Krise machen.

Wie schwer fällt es dem Menschen die «Zeichen der Zeit» zu sehen. Aber auch wir Christen, sind wir am «Puls der Bibelheilszeit»? Worüber vergiessen wir Tränen? Worüber machen wir uns Sorgen? Wofür beten wir? Dass Menschen Gott und sein Wort ernst nehmen, oder dass wir bald wieder der Arbeit und dem Vergnügen mit Sport und Freizeit nachgehen können? Wir beten für die Corona-Kranken, aber lasst uns auch beten für die «Sünden-Kranken».

Sehen wir vor lauter «Krise» auch das Gute das daraus entsteht? Z.B. Besinnung auf das wirklich Wichtige im Leben, Umwelt die geschont wird, Kriege müssen Pause machen, Familien verbringen mehr Zeit miteinander, weniger Stress – zumindest einige, Nachbarn werden plötzlich wieder wahrgenommen und man spricht (wieder) miteinander und hilft sich, Not (leere Regale) macht auch dankbarer für das Alltägliche. Und manchem Christen wird bewusst, Nachbarn oder Verwandten ein Zeugnis zu geben.

ABER, natürlich gibt es auch die beängstigenden Dinge die Corona auslösen wird! Ja, auch wir sehen wie Jesus, was auf diese Welt in naher Zeit zukommt! Die Welt geht mit grossen Schritten einem Zusammenbruch entgegen. Das meistverbreitete und meistübersetzte Buch der Welt, die Bibel, sagt es voraus was geschehen wird. Doch wer nimmt es zur Kenntnis? Der «Kunstgriff» des Teufels hat es fertiggebracht, aus den Fakten (Wahrheit) der Bibel, in den Augen der Menschen eine Fake-News zu machen! Und das noch mit einem Feigenblatt von Wissenschaftlichkeit. Ist das nicht zum Weinen?

Der Weg Jesu in Jerusalem führte ihn, durch das Goldene Tor, direkt in den Tempel. Dort geschah das nächste Unvorhergesehene:

## 3) V. 45-48 Tempelreinigung (Reformation) Jesu in Jerusalem

*Lk 19,46 und sprach zu ihnen: Es steht geschrieben: »Mein Haus ist ein Bethaus«. 1 Ihr aber habt eine Räuberhöhle daraus gemacht! (1) w. ein Haus des Gebets (vgl. Jes 56,7)*

Gemäss Joh. Kp. 2 ist das nicht die erste Reformations- Aktion Jesu im Tempel. Es ist der zweite Akt einer Wiederherstellung und Erneuerung (Reformation) die Jesus initiierte. Warum tat er das? Der zwölfjährige Jesus sagte im Tempel: «Wusstet ihr nicht, dass ich in dem sein muss, was meines Vaters ist?» Lk. 2, 49. Der Tempel ist Gottes Haus – Sein Eigentum! Wie würdest du reagieren, wenn ein Gast kommt und deine ganze Wohnung umstellt? Damit macht was ihm passt, und dich gar nicht fragt ob du das willst? Du wärst empört! Du würdest ihn aus dem Haus werfen. Das tat Jesus mit den Leuten in seinem Haus!

Was ist Gottes Zweck mit dem Tempel? Wozu sollte er dienen?

**Gott lies durch den Propheten Jesaja sagen: Kp. 56,6-7**

*Jes 56,6 Und die Fremdlinge, die sich dem HERRN anschließen, um ihm zu dienen und den Namen des HERRN zu lieben [und] um seine Knechte zu sein, und alle, die darauf achten, den Sabbat nicht zu entheiligen, und die an meinem Bund festhalten,*

*Jes 56,7 die will ich zu meinem heiligen Berg führen und sie in meinem Bethaus erfreuen; ihre Brandopfer und Schlachtopfer sollen wohlgefällig sein auf meinem Altar; denn mein Haus soll ein Bethaus für alle Völker genannt werden.*

- Der Tempel ist ein Ort der Anbetung. Jeder Gegenstand steht in Verbindung mit Gott und ist ein Hinweis auf ihn und die Erlösung (das Opfer) die er jedem anbietet. Heute ist es das Kreuz von Jesus und seine Erlösungstat. (Evangelium). *Bestimmt das unsere Gottesdienste?*
- In seinem Haus soll Frieden und Freude herrschen. Wie kann es auch anders sein, da wir die Erlösung und das ewige Leben in Jesus gefunden haben? *Bestimmt diese Haltung mein Leben in der Familie und in den Beziehungen?*
- Schon im Alten Bund öffnete Gott jedem die Türe, der ihn ehrlichen Herzens suchte und nach seinem Wort gehorsam leben wollte! *Bestimmt diese Haltung auch meine Sicht auf andere?*

**Eph. 2,19-22 Die Gemeinde bildet heute den Tempel Gottes.**

Wenn Gottes Haus ein Bethaus sein soll – verstehen wir jetzt vielleicht, warum Jesus so viel über das Gebet gesprochen und gelehrt hat! Mt. 6,7-15; 7,7-11; Lk. 11, 1-13; Joh. 4,22; 14,13-16...

*Joh 16,23 Und an jenem Tag werdet ihr mich nichts fragen. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Was auch immer ihr den Vater bitten werdet in meinem Namen, er wird es euch geben!*

*Joh 16,24 Bis jetzt habt ihr nichts in meinem Namen gebeten; bittet, so werdet ihr empfangen, damit eure Freude völlig wird!*

Lasst uns von Herzen ein Bethaus sein.

Ihr habt vielleicht gemerkt, ich bin auf die Knechte im Gleichnis oben nicht eingegangen.

Jeder hat denselben Betrag vom «Edelmann» bekommen und soll damit handeln.

Lese dieses Gleichnis betend und frage dich:

Was ist uns allen von Jesus in gleichem Mass gegeben?

Wie setzte ich es bisher ein? Wie will ich es in Zukunft einsetzen?

Bin ich vorbereitet auf das Kommen des Königs?

Jesus segne euch AMEN